

## **Widerliche und zugleich käufliche Mitgliederkampagne dieses unerträglichen VdRBw als Geißel des Steuersäckels (und natürlich des Deutschen Volkes)**

Von Axel Wienand

„Nepper, Schlepper, Bauernfänger“, so lautete einst einmal der Titel einer Fernsehsendung von Eduard Zimmermann, die Menschen vor Betrugsdelikten warnen und diesbezügliche Machenschaften aufdecken sollten.

Aufgrund dieser abscheulichen und mithin widerwärtigen Mitgliederkampagne dieses VdRBw da wurde in mir ein Artikel in der Rhein-Zeitung, Ausgabe Altenkirchen, wachgerufen.

Es fällt mir sehr schwer, **keine** Parallelen zu ziehen.

Kurzum, worum es sich in der Berichterstattung handelte:

Ein Hobbygärtner entdeckte einen Pilz, den er nicht identifizieren konnte. Er wandte sich an einen weit über die Kreisgrenzen hinaus bekannten Mykologen, den ich bereits als Lehrer am Kopernikus-Gymnasium im Biologieunterricht genießen durfte. Der Experte nahm sich der Angelegenheit an und konnte rasch vor Ort den Pilz identifizieren.

So lautete damals sinngemäß die Fachexpertise:

**„Ein Tintenfischpilz, ein übelriechender Eindringling, der Schmeißfliegen anzieht!“**

Er zieht auch nach einschlägiger Literatur Mistkäfer an.

Wie dem auch sei: „Ein Schelm, wer Böses dabei denkt!“

„Kameradschaft kann man nicht kaufen“, so lautete einst einmal die Werbepropaganda dieses VdRBw da.

Finanziellen Anreiz bei der Mitgliederwerbung schaffen: Nein Danke!

„Es gehören immer zwei dazu: Einer, der kauft und einer, der sich kaufen lässt!“

→ „Wohl dem, der sich nicht kaufen lässt!“